

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Ein Fest des Volkes und der Freude...  
**Autor:** Pfaff, Lislott  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603652>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Fest des Volkes und der Freude ...

Zur Feier des 150. Jubiläums des Baselbiets am 17. März 1982 wurde in der reformierten Stadtkirche von Liestal ein Zeremoniell abgehalten, zu dem laut Bericht in der «Basellandschaftlichen Zeitung» die Baselbieter Vertreter der eidgenössischen Räte sowie prominente Gäste von auswärts erschienen, «alle mit Damen» (wobei man sich fragen kann, ob es sich hier wohl um Ehren-, Herz- oder sonstige Damen gehandelt haben mag). Dazu schreibt Hanspeter Christen aus Liestal in einem Leserbrief, wenn man die Herkunft der eingeladenen Gäste betrachte, gewinne man den Eindruck, es habe sich um «ein Fest für Chefbeamte, Gemeinde-, Land-, Regierungs- und Bundesräte sowie weitere Prominenz» gehandelt. Der gewöhnliche Bürger, offiziell als Träger des Gemeinwesens gerühmt, habe brav an seinem Arbeitsplatz krampfen dürfen (der Jubiläumstag wurde *nicht* zu einem arbeitsfreien Tag erklärt), denn jemand müsse ja schliesslich das Fest berappen ... *Soviel zum Volk.*

Der zweite Teil des «Volksfestes» – das Defilee des Infanterie-Regiments 21 – spielte sich auf einer Landstrasse ausserhalb des Kantonshauptorts Liestal ab. Von seiten der Behörden hatten schon vorher Bedenken bestanden, dass der Truppenvorbeimarsch Protestaktionen provozieren könnte. Tatsächlich kann man sich fragen, was das Infanterieregiment 21 mit der Gründung des Baselbieter Halbkantons zu tun habe. Sollte damit gezeigt werden, dass die Kantonstrennung vor 150 Jahren – wie es der Basler Regierungsratspräsident in seiner Festansprache formulierte – «mit Hilfe eidgenössischer Truppen erzwungen» wurde? – Nun, jedenfalls liess sie nicht auf sich warten, die Protestaktion, und sie kam von völlig unerwarteter Seite, nämlich von oben: Petrus zog demonstrativ den Himmelsvorhang zu und schickte regnerisch-trübes Wetter. – Aber weshalb wohl die Bedenken, weshalb die Angst der Behörden? Wo Angst ist, herrscht doch ein schlechtes Gewissen, und wo ein schlechtes Gewissen herrscht, da ist sicher der Wurm drin ... *Soviel zur Freude.*

Und das Fazit: Mir scheint, der «flyssigi Schlag» der «Baselbieter Lütli», der im Lied von Wilhelm Senn (übrigens einem politischen Kampflied) besungen wird, habe im Verlauf von anderthalb Jahrhunderten das Joch der Basler Herren einfach gegen ein anderes eingetauscht. *Lislott Pfaff*

